

tive als Grundlage gefordert, also in der Einschätzung in der Weise bewertet werden, daß unentschuldigtes Fehlen von Schöffen des Kollektivs dieses im Wettbewerb zurückwirft. Berücksichtigt werden sollten im Wettbewerb zwischen den Kollektiven vor allem solche Gesichtspunkte: Sind die Schöffen des Kollektivs im Betrieb in ihrer Funktion bekannt? Wirken sie erzieherisch auf die Kollegen ein und sind sie auch in ihren Arbeitsleistungen Vorbild? Tragen sie zur Verbreiterung der Bewegung um die Brigaden der sozialistischen Arbeit bei? Bereiten sie sich im Selbst-

studium auf die Seminare in den Schöffenschulungen vor? u. a. m. Sicher kann der Kreis der Verpflichtungen in einem Wettbewerb zwischen Schöffenkollektiven auch etwas anders abgegrenzt werden. Das Entscheidende aber ist, daß wir über den formalen, alle Leistungen und Erfolge in Punkte umsetzenden Wettbewerb einen Schritt hinauskommen zum Leistungsvergleich der Qualität der Arbeit der Schöffenkollektive. Das wird uns auch in der Arbeit mit den Schöffen einen wesentlichen Schritt in der Entwicklung des sozialistischen Gerichts voranbringen.

Die Berichterstattung des Kreisgerichts vor dem Rat des Kreises — Vorbereitung der Berichterstattung vor dem Kreistag

Von ALFRED ZOCH, Direktor des Kreisgerichts Königs Wusterhausen

Die Vorbereitung des Berichts vor dem Rat

Am Kreisgericht Königs Wusterhausen bereiten wir die Berichterstattung vor dem Kreistag durch die Erläuterung des Jahresberichts vor dem Rat des Kreises vor. Wir setzten uns dabei das Ziel, eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Organen herzustellen. Die Erläuterung des Jahresberichts sollte dabei die Grundlage für die künftige Zusammenarbeit sein; sie sollte den Mitgliedern des Rates des Kreises die Schwerpunkte der Rechtsprechung aufzeigen, damit die örtlichen Organe ihren Einfluß bei der Bekämpfung der Kriminalität geltend machen können. Die Ratsitzung sollte sich gleichzeitig mit der Vorbereitung der Richterwahl beschäftigen. Wir lieben uns bei der Vorbereitung der Berichterstattung von dem Gedanken leiten, daß die Justiz als Teil des sozialistischen Staatsapparats ihre Aufgaben nicht losgelöst von den anderen staatlichen Organen sehen darf, sondern zur Erfüllung der politischen und ökonomischen Aufgaben beitragen muß.

Um dieser engen Verbindung sichtbaren Ausdruck zu verleihen, wurde in dem Bericht nicht nur die Tätigkeit des Kreisgerichts behandelt, weil er dann nur einen Teilüberblick über die Tätigkeit der Justizorgane hätte geben können. Vielmehr haben wir die Tätigkeit der Kreisstaatsanwaltschaft, des Kreisgerichts und der Volkspolizei zusammengefaßt dargestellt. Durch diese Form der Berichterstattung gelang es uns, die Probleme der Justiz allseitig und konzentriert darzustellen und die Schwerpunkte richtig zu erfassen. Zugleich war garantiert, daß auch die Kreisstaatsanwaltschaft und die Volkspolizei die Verbindung zu den örtlichen Organen festigen. Selbstverständlich haben wir diesen Bericht auch gemeinsam und in Beratungen mit Mitgliedern der Ständigen Kommissionen des Kreistags und Mitarbeitern des Rates des Kreises vorbereitet.

Der Umstand, daß die Richter des Kreisgerichts, die Notare und die Sekretäre seit einigen Monaten in den Aktiven der Ständigen Kommissionen der Volksvertretungen mitarbeiten, erleichterte die Vorbereitung der Berichterstattung. Wir haben in gemeinsamen Dienstbesprechungen der Justizorgane des Kreises das Ziel der Mitarbeit in den Aktiven der Ständigen Kommissionen etwa so festgelegt: Die ständige Teilnahme an den Kommissionssitzungen und die Mitarbeit in den Aktiven der Ständigen Kommissionen muß dazu führen, daß die Richter, Notare und Staatsanwälte einen guten Überblick über die politischen und ökonomischen Probleme des Kreises erhalten. In den Dienstbesprechungen werden die Hinweise aus den Sitzungen ausgewertet. Jedes Aktivmitglied berichtet über seine Tätigkeit.

Wir haben uns durch diese Mitarbeit einen Überblick über die Situation im Kreis verschafft. Durch die Kenntnis dieser Dinge ist es uns möglich, Entscheidungen zu treffen, die der sozialistischen Entwicklung des Kreises dienen.

Wir nehmen aber nicht nur an den Sitzungen teil, um Informationen zu sammeln. Wir sehen unsere Aufgabe vielmehr darin, im Aktiv der Ständigen Kommissionen bei der Lösung der politischen und ökonomischen Aufgaben mitzuarbeiten.

Die Abgeordneten arbeiten zwischen den Sitzungen des Kreistags in den Ständigen Kommissionen. Dort bereiten sie die Beschlüsse des Kreistags vor und setzen sich für die Verwirklichung der Beschlüsse ein. Unsere Aufgabe als Aktivmitglieder ist es, diese Arbeit tatkräftig zu unterstützen. Die Dienststellenleitung hat daher die Verpflichtung, die Mitarbeiter bei der Verwirklichung dieser Aufgaben anzuleiten. Die Justizfunktionäre müssen in den Ständigen Kommissionen die Probleme der Justiz vortragen. Wenn wir es verstehen, bei der Vorbereitung der Beschlüsse der Volksvertretungen unsere Erfahrungen und Feststellungen richtig mitzuteilen, dann werden unsere Probleme auch in den Beschlüssen des Kreistags ihren Niederschlag finden, wie auch die Schwerpunktaufgaben des Kreistags sich in den Arbeitsplänen des Gerichts widerspiegeln. Eine rechtzeitige Behandlung dieser Probleme in den Dienstbesprechungen wird jedem Mitarbeiter der Justiz zeigen, was er in den Ständigen Kommissionen vortragen muß. Wir haben durch unsere Mitarbeit in den Ständigen Kommissionen wertvolle Erfahrungen für unsere Tätigkeit gesammelt.

Anfang April 1959 haben wir uns in einer gemeinsamen Dienstbesprechung mit Fragen der sozialistischen Entwicklung der Landwirtschaft in unserem Kreis beschäftigt. In der Beratung berichtete eine Richterin, die im Aktiv der Ständigen Kommission Landwirtschaft mitarbeitet, über die Beschlüsse des Kreistags hinsichtlich der sozialistischen Entwicklung der Landwirtschaft. Ein Richter, Mitglied des Aktives der Ständigen Kommission Bauwesen, behandelte Fragen des ländlichen Bauwesens. Ein Notar sprach über die Beschlüsse der VI. LPG-Konferenz. Durch die Berichte der Aktivmitglieder erhielten alle Mitarbeiter einen umfassenden Überblick über die Fragen der sozialistischen Entwicklung der Landwirtschaft in unserem Kreis.

Der Bericht für den Rat des Kreises und die Ratsvorlage wurden insbesondere in der Ständigen Kommission Innere Angelegenheiten, Volkspolizei und Justiz vorbereitet. Der Entwurf des Berichts wurde in der Kommission behandelt, und dabei gaben uns Kommissions- und Aktivmitglieder eine Reihe von Hinweisen, so daß im Bericht bereits konkrete Schlußfolgerungen für die gemeinsame Arbeit des Rates des Kreises und der Justiz vorgetragen werden konnten. Auch die Ratsvorlage wurde in der Ständigen Kommission ausgearbeitet. Ein Zeichen der guten Vorbereitung ist es, daß diese Vorlage nach gründlicher Diskussion vollinhaltlich vom Rat angenommen wurde.

Die Vorbereitung des Berichts erstreckte sich aber nicht lediglich auf die Mitarbeit im Aktiv der Ständigen Kommissionen des Kreistags. Angeregt durch eine Überprüfung der Mahnsachen und der Rechtsprechung in Zivilsachen haben wir im Arbeitsplan des ersten Quartals festgelegt, einen Erfahrungsaustausch der Hauptbuchhalter der MTS in unserem Kreis zu organisieren. Wir hatten wiederholt festgestellt, daß die Klagen der MTS große Fehler enthielten. So wurden z. T. keine Zinsen berechnet. Bei der MTS in D. haben wir festgestellt, daß im Januar und Februar 1953 rund 20 Zahlungsbefehle wegen Forderungen bis zu 1000 DM